Wendezeit?

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **46 (1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

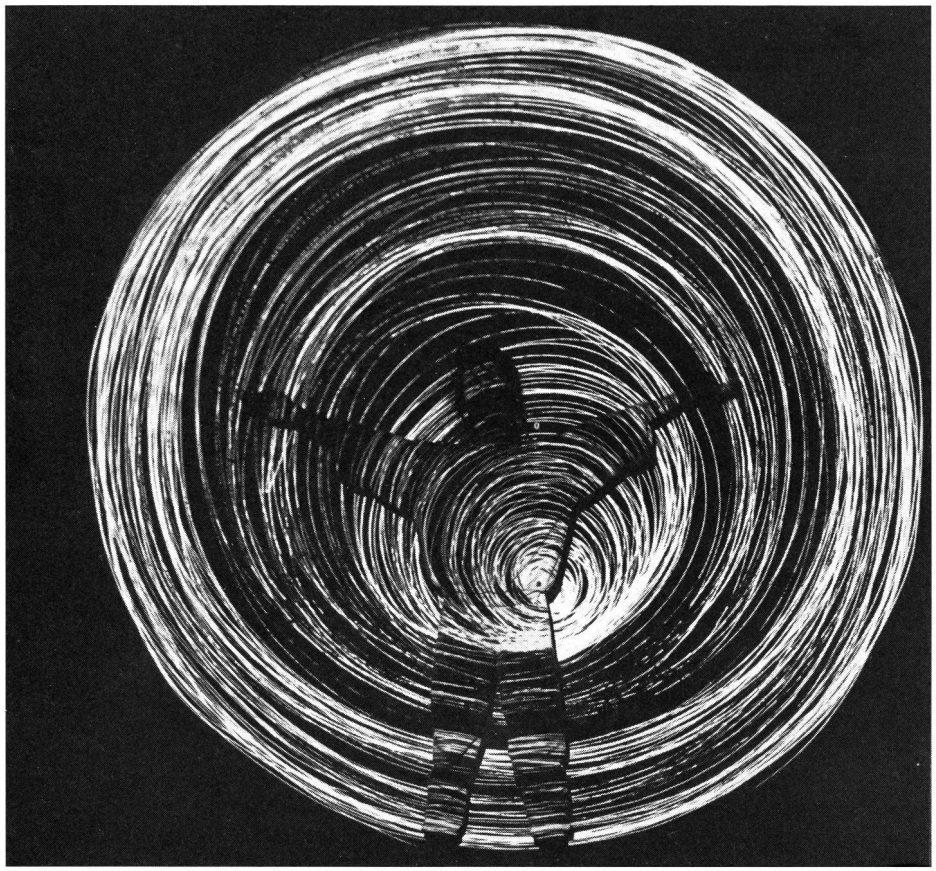
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wendezeit?

Hans Altorfer



Performance Ursula Stricker, Bern, «Der Strom».

Wendezeit – so heisst eines der bekanntesten Bücher der letzten Jahre, geschrieben von einem äusserst intelligenten Physiker, Intelligenz nicht nur auf das berufliche Wissen bezogen sondern auf den Blick für das Ganze. Seinen besonderen Blick eben, der Blick des Fridtjof Capra. Von Wechsel in den grundlegenden Ansichten ist hier die Rede, ein Wechsel, der angesichts der Lage der Menschheit angezeigt erscheint, will sie überleben. Es wäre wohl vermessen, von diesem Bestseller nun einfach auf den Sport zu schliessen und messerscharf zu belegen, was für Parallelen sich allenfalls ergeben könnten. Aber als Aufhänger sind Titel und Buch willkommen. Es zeichnen sich auch im Sport einige grundlegende Ansichtswechsel ab. Allenfalls darin liesse sich eine Parallele zu besagtem Buch herstellen.

Ich wage einige schüchterne Beispiele, um diese Wechsel, diese Wende anzudeuten. Sie sind nicht sensationell, wie auch solche Wendezeiten sich nicht mit einem Knall ankündigen. Wenden kommen auf leisen Sohlen. Man muss versuchen, sie richtig zu sehen und zu deuten.

In die Männerwelt des Sportes zum Beispiel ist eine Frau eingebrochen. An oberster Stelle. Die Eidgenössische Turn- und Sportkommission (ETSK), höchste Schweizer Sportbehörde, wird ab diesem Jahr von einer Frau präsidiert. Eine Frau wird zukünftig über Fragen des Sportes mit dem zuständigen Departementschef verhandeln, mit den Spitzen des Landesverbandes für Sport, mit dem Direktor der ETS... Das scheint mir angesichts der geschichtlichen Entwicklung und der heutigen Situation in der Schweizer Sportführung bemerkenswert zu sein und Anzeichen, dass auch im Sport die Wende zum Gleichgewicht der Geschlechter sich abzeichnet.

Der Sport hat die von ihm angestrebte Hürde der politischen Anerkennung genommen. Das hat – es sei zugegeben – auch gewisse Nachteile. Er muss sich nun voll und ganz den politischen Spielregeln anpassen, sich mit ihnen und den andern Akteuren auf diesem Parkett auseinandersetzen. Die ETS als Bundesamt ist unter den andern Ämtern akzeptiert, wird ernst genommen, aber auch beansprucht. Der Departementsvorsteher setzt sich aktiv mit den Problemen des Sportes auseinander. Parlamentarische Vorstösse mit Sportthemen häufen sich. Zeichen einer sport-politischen Wende.

Ein Jahrhundertwechsel ist wohl zwangsläufig aus kalendertechnischen Gründen eine Zeit der Wende. Die magische Jahrzahl motiviert die Menschen zum Nachdenken, zum Vorausschauen und zum Planen. Das ist in der gegenwärtigen Zeit ganz augenfällig. Unsere kommunikativen Mittel verstärken die Phase dazu noch in ausserordentlichem Masse. Von der Zahl 2000 ist überall die Rede, im Zusammenhang mit jedem erdenklichen Thema. Eine solche Zeit des Nachdenkens muss zwangsläufig Nachwirkungen haben. Sie sind sicher nicht so gross, wie viele das erhoffen. Aber etwas Weniges dürfte alleweil hängen bleiben. Zwei wichtige Ausprägungen dieser Wendezeit 2000 sind für mich der Trend zur qualitativen Verbesserung im Sport auf allen Stufen – die hohe Zeit der Beteiligungsstatistik ist vorbei – und im gleichen Zusammenhang die zunehmende Anerkennung der uns von der Umweltproblematik gesetzten Grenzen der Entwicklung.

Wendezeit also in der qualitativen Verbesserung des Sportes. Ein Blick in Kursprogramme lässt erkennen, dass zum Beispiel in Zukunft die Ganzheit des Menschen, eine alte Forderung weitsichtiger Pädagogen, nun auch in der Praxis wirklich zu leben beginnt, sogar im leistungsbetonten Spitzensport. Die Persönlichkeit des Athleten, sein ganzheitliches Wohlergehen sind Themen, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Eine Wende zur wirklichen Menschenbildung im und durch den Sport? Das Ganze sehen, die ganze Welt sehen, das ganze Universum. Das sind die hohen Anforderungen neuzeitlichen Denkens. Und damit wären wir nun doch wieder bei Capra gelandet. ■